

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 115.

Halle, Dienstag den 19. Mai
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Mai. Der König ist heute früh 8 Uhr von der Station Wildpark aus nach Westphalen abgereist. Wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, gebeknt Se. Majestät auch in diesem Jahre sich zum Gebrauch einer Kur nach Marienbad zu begeben, während welcher Zeit die Königin wieder die Quellen von Teplitz gebrauchen werden. Die Reise K. M. scheint in der ersten Hälfte des kommenden Monats angetreten werden zu sollen.

Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält an der Spitze seines Blattes nachstehende Meldung:

Seine Majestät der König haben am heutigen Tage geruht, der königlichen Familie so wie dem königlichen Hofe zu eröffnen, daß mit Allerhöchst-Selner Bewilligung und unter Zustimmung Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland die Verlobung seiner königlichen Hohheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer königlichen Hohheit der Prinzessin Victoria Adelheid Marie Louise, Princess Royal von Großbritannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, Statt gefunden hat.

Eine gleiche Verkündigung ist Seitens Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland in Allerhöchst-Derselben Geheimen Rath erfolgt.

Dies für das königliche Haus, wie für die gesammte Monarchie so freundliche Ereigniß wird auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 16. Mai 1857.

Der Oberst-Kämmerer Seiner Majestät des Königs:
General-Feldmarschall Graf zu Dohna.

Der König hat dem Prinzen Napoleon eine prachtvolle Porcellan-Waße, so wie die Ausgabe der sämtlichen Werke Friedrichs des Großen zum Geschenke gemacht.

Der Prinz Napoleon nahm am Tage vor seiner Abreise von hier die von dem Hof-Photographen F. F. Behrens aufgenommenen Photographieen der Mitglieder des k. Hauses in Augenschein und fand dieselben so vorzüglich, daß er dem Künstler zu seinem eigenen Porträt im k. Schlosse saß und, nach Vorzeigung der Photographie, eine Anzahl Abdrücke bestellte, die durch die k. französische Gesandtschaft nach Paris geschickt werden sollen.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält eine Aufforderung des Justizministers an sämtliche Obergerichte, über die bei dem Landtage neuerdings zur Sprache gebrachten Reformen in Hypothekensachen sich gutachtlich zu äußern und damit diejenigen Anträge auf Vereinfachung und Verbesserung des Hypothekensystems zu verbinden, welche nach den gemachten Erfahrungen der Gerichte sich etwa sonst noch als zweckmäßig herausgestellt haben möchten; die Berichte sollen binnen 2 Monaten dem Justizminister eingereicht werden.

Im Abgeordnetenhaus hatte Herr Harkort vor geraumer Zeit einen Antrag auf Vorlegung des in der Verfassung verheißenen Gesetzes über das Volksschulwesen eingebracht, über den jetzt bei dem Schluß der Session Bericht erstattet worden ist. Gerade so war es schon vor mehreren Jahren einem gleichen Antrage desselben Mitgliedes ergangen. Daß der Bericht, erstattet durch den Abgeordneten Dr. Hahn, für alle Punkte Ablehnung empfielt, konnte bei der Zusammenfassung der Kommission nicht anders erwartet werden.

Mit wie raschen Schritten unsere moderne Strenggläubigkeit vorwärts geht, ist besonders an denen zu messen, welche sie hinter sich zurückläßt. Zu diesen gehört der Hopspreiger Dr. Krummacher. Früher als eine der äußersten Spitzen der Rechtgläubigen bekannt, hat derselbe sich, nach den Mittheilungen hiesiger und auswärtiger Blätter, in einem jüngst in dem Saale der Brüdergemeinde gehaltenen Vortrage veranlaßt gesehen, die „engherzigen Richtungen“ auf dem kirchlichen Gebiete zu beklagen und vor den Anmaßungen eines ausschließlich christlichen Christentums zu warnen, das durch verlegen eines und Einmischung menschlicher Leidenschaften von dem rechten Wege abirre.

Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Wien, v. Arnim, hat dem Vernehmen nach den Wunsch zu erkennen gegeben, aus Gesundheits-Rücksichten seinen Posten niederzulegen, und um einen Nachfolger gebeten.

Die „Neue Preuss. Ztg.“ schreibt: Privatbriefen aus Paris zufolge haben die betreffenden Deutschen Regierungen durch die Französischen erfahren, daß die Arbeits-Einstellungen in mehreren Deutschen Orten durch die Geheimbünde in Frankreich veranlaßt, oder, genauer ausgedrückt, daß sie durch Agenten der revolutionären Ausschüsse in Paris und London angezettelt wurden. Wie es heißt, haben sich die verschiedenen Regierungen in Verbindung untereinander gesetzt, um sich die erforderlichen Aufklärungen über die Umtriebe zu verschaffen.

Die Aufhebung des Sundzolls beginnt schon in Bezug auf die Verkehrswege mit dem Meere eine Einwirkung auszuüben. Die Häfen der Ostsee treten in starke Concurrnz mit denen der Nordsee für den östlichen und mittleren Theil Deutschlands. Der Weg nach und von Desterreich wird in Zukunft fast ausschließlich über Stettin gehen, da er über diesen preussischen Hafen billiger ist, als über Hamburg oder über Bremen. Die Waaren, welche über Hamburg kommen oder gehen, haben einen Transitoll auf der Strecke zwischen dem Meere und dem Zollvereinsgebiete zu zahlen, welcher für die Waaren der Hamburger Eisenbahn allein 300,000 Thlr. jährlich beträgt. Da diese Bahn unter solchen Umständen für ihre Rentabilität fürchten muß, so hat sie sich an die betreffenden Regierungen gewendet, um eine Aufhebung oder doch eine Ermäßigung des Transitolls zu erlangen. Es sind zu diesem Behufe auch bereits Unterhandlungen zwischen den Regierungen eröffnet worden. Für Waaren, welche nach Desterreich gehen, wird jetzt vorzugsweise der Weg über Stettin genommen, der um so mehr beliebt werden wird, wenn erst eine directe Eisenbahn-Verbindung zwischen Berlin und Wien hergestellt oder doch eine Eisenbahn von Stettin auf Frankfurt a. d. O. gebaut ist, welche den Weg zwischen Stettin und Wien erheblich verkürzen und deshalb den Waaren-Transport billiger stellen würde.

Von allen Seiten lausen Nachrichten über den Stand der Saaten ein, und eröffnen vorzügliche Ausichten auf gute Hoffnungen zu einer geeigneten Erndte.

Eine telegr. Depesche des „Hamb. Corr.“ aus Berlin vom 15. Mai meldet: Das dänische Cabinet hat hier die Erklärung abgegeben lassen, noch im Laufe dieses Sommers die hollsteinischen Provinzialstände zur Berathung ihrer Verfassung berufen zu wollen. — Das „Dresdner Journal“ meldet, die deutschen Großmächte hätten in Folge der dänischen Antwort die Vorlage an die Bundesversammlung verschoben.

Dresden, d. 16. Mai. Das „Dresdner Journal“ theilt mit, daß der König von Sachsen dem Prinzen Napoleon den Orden der Rautenkrone verliehen habe, und daß der Prinz nächsten Dienstag über Leipzig nach Paris zurückkehren werde.

Schweiz.

Aus den früheren Mittheilungen über den Stand der neuenburger Angelegenheit wird es erinnert sein, daß die vier andern Großmächte ein Arrangement zur Erledigung vorgeschlagen haben, dem der schweizerische Bundesrath bereits beigetreten ist. Die „N. Pr. Ztg.“ glaubt „gut unterrichtet zu sein“, wenn sie meldet, daß nun auch preussischer Seits das Arrangement angenommen ist und „daß die einzige Aenderung, die jetzt preussischer Seits an dem vorgeschlagenen Arrangement noch beantragt wird, die Streichung seines Artikels 6 ist (der bekanntlich die Zahlung von 1 Million Frs. Seitens der Schweiz an die Krone Preußen stipulirt), so daß die Geldentschädigung also nicht acceptirt ist.“ Auf diese Weise steht denn der endlichen Erledigung dieser Angelegenheit, die nun wohl allernächstens zu Ende gebracht sein wird, nichts mehr im Wege.

Der „Nord“ berichtet, daß ihm beim Schluß des Blattes am 16. Mai Abends die telegraphische Nachricht aus Paris zugehe, daß die neuenburger Conferenz in Paris zu einer neuen Sitzung zusammengetreten sei; wenn es auch noch nicht die Schluß-Sitzung gewesen, so werde diese doch nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Aus Bern wird französischen Blättern telegraphirt, daß der Große Rath von Neuenburg auf den 18. Mai einberufen sei, und obwohl in dem amtlichen Programme der Verfassungs-Veränderung keine Erwähnung geschehe, so glaube man dennoch, die Republikaner würden dieselbe wahrscheinlich verlangen.

Frankreich.

Paris, d. 15. Mai. Der „Moniteur“ meldet: Se. Kaiserl. Hoheit Großfürst Konstantin hat heute um 10 Uhr Abends von Ihren Majestäten Abschied genommen. Der Prinz wird noch zwei Tage in Paris verweilen und dann, nachdem er einen Ausflug nach dem Kreuzot gemacht, nach Bordeaux gehen, wo er sich auf der kaiserlichen Yacht La Reine Hortense einschiffen wird, um die bedeutendsten Häfen und Marineanstalten an den Gestaden des Ozeans zu besichtigen. Er wird diesen interessanten Besuchen mehrere Tage widmen, dann Frankreich verlassen und sich nach Osborne auf der Insel Wight, der Residenz Ihrer Maj. der Königin von England, begeben.

Paris, d. 16. Mai. Der „Moniteur“ enthält eine sehr ausführliche Correspondenz aus Berlin vom 12. Mai über die Empfangs-Festlichkeiten, deren Prinz Napoleon sich in Preußens Hauptstadt zu erfreuen hatte. Das amtliche Blatt theilt bei Schilderung des „großen militärischen Banketts“, das Se. Majestät der König von Preußen am 9. dem Prinzen gab, zu welchem 150 Offiziere geladen worden und wobei wahrhaft königliche Pracht geherrschte, folgende Worte des Königs mit, die derselbe dem Lebehoch auf den „französischen Prinzen“ hinzufügte: „Ich wünsche, daß die erlauchte Familie, der mein Gast angehört, lange das Glück Frankreichs machen und daß diese große Nation stets Preußens Freundin bleiben möge!“ Als der Prinz am 10. nach Beiwohnung der Messe aus der katholischen Kirche trat, „brach trotz der Heiligkeit des Ortes das Nationalgefühl durch einstimmigen Ruf aus.“ Nachdem im Schlosse dem Prinzen die Mitglieder des diplomatischen Corps vorgestellt worden, „empfangt der Prinz einen Mann, der ganz Europa angehört, den Baron von Humboldt, diesen kosmopolitischen, aber vorzugsweise mit dem französischen Genius übereinstimmenden Geist“, den „erhabenen Geis“, den „Nestor und das Haupt der Wissenschaft in Europa, dessen Geist in dem unter der Last der Jahre gebeugten Körper die ganze Kraft und Lebendigkeit der Jugend bewahrt hat.“ Der Verlauf dieses Fest-Berichtes kann nicht genug rühmen, wie glänzend und wie herzlich zugleich der Empfang des französischen Prinzen war und wie angenehm sich dieser überall, bei Hofe wie in Berlin und Potsdam, ausgesprochen hat und erfreut fühlte.

Paris, d. 17. Mai. (Tel. Dep.) Heute findet Empfang des Königs von Baiern in Fontainebleau statt. — Der „heutige Moniteur“ theilt mit, daß der Kaiser die Gelegenheit seiner gefrigen Anwesenheit in Paris benutzt habe, um sich nochmals von dem Großfürsten Konstantin, welcher heute nach Kreuzot abgereist ist, zu verabschieden.

Asien.

Die kaukassischen Bergvölker haben, laut konstantinopeler Berichten vom 8. Mai, unter Anführung eines Sohnes von Schamyl, 4000 Russen bei Schalisch (Schalachi im Daghestan?) zurückgeschlagen. — Eine Depesche der „Hamb. Nachr.“ meldet aus Konstantinopel vom 8. Mai: „Zwischen den Escherassen und den Russen dauert der in Gefechten ohne Entscheidung sich hinziehende Kampf fort.“

Die Feindseligkeiten sind nach der Einnahme von Mohammerah auf dem persischen Kriegsschauplatz nun wirklich eingestellt. Die Briten haben als Siegespreis wenigstens erträglichere und gesündere Sommerquartiere erworben, obgleich ihre jüngsten Erfolge auf den Frieden selbst weiter keinen Einfluß haben dürften, als daß sie den Entschluß des Schah besleunigen. Nach der letzten levantinischen Post aus Konstantinopel vom 8. Mai war der in Paris unterzeichnete Vertrag am 4. April in Teheran eingetroffen und „mit Befriedigung vom Schah und von der Bevölkerung aufgenommen worden.“ Uebrigens erfahren wir aus teheraner Briefen, die in Paris ankamen, daß die Bedingungen des Vertrages bereits mehrere Tage vor Ankunft des offiziellen Aktenstückes bekannt waren, und daß der Sadrazam von dem Stand der Dinge im Reiche wie im Abendlande für zu genügend unterrichtet galt, als daß er nach einigem Sträuben nicht gute Miene machen sollte. Die neueste Ueberlandpost meldet die Fortdauer des in Persien immer weiter um sich greifenden Zerlegungs-Projektes: überall Unruhen wegen der Geldnoth des Staates und des blutlaugerischen Steuersystems.

Der Pariser „Moniteur“ vom 17. Mai meldet, daß mittelst telegraphischer Depesche aus Konstantinopel vom 16. d. die Nachricht eingegangen sei, daß der Friedensvertrag zwischen England und Persien am 14. April zu Teheran ratificirt und am 17. nach Bagdad expedirt worden sei.

Amerika.

London, d. 16. Mai. Die gestern aus New-York in Southampton angelommene Dampfer Vanderbilt besitzt das Gericht von der Verwerfung des auf Central-Amerika bezüglichen Clarendon-Dallas-Vertrages. Die englische Regierung wird nicht eher weitere Schritte in dieser Angelegenheit thun, als bis sie von Lord Napier die amtliche Anzeige der Vertrags-Verwerfung erhalten hat. — Der Erzbischof von Mexico ist wegen angeblicher Beteiligung bei einer Insurrektion des Landes verurtheilt worden.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 15. Mai 1857.

Das Dienstmädchen Maria Sobel ist aus dem Dienste entlassen, angeblich wegen schlechter Behandlung, und hat dabei ihrer Prohibitivität, dem Gärtner Giedeler

in Sudenburg, ein Paar Frauenstiefeln und ein Stück Brod im Werthe von 1½ Thlr. 2/3, Sar. entwendet. Dies hat sie früher eingekauft. Heute behauptet sie, die Stiefeln in der Dunkelheit nur verwechselt und die Abficht gehabt zu haben, sie zurückzugeben. Ihre Ausrede wurde aber weder vom Staatsanwalt noch vom Gericht für glaubhaft erachtet, und sie wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Der bereits vielfach bestrafte Schiffer Carl Friedrich Baumann aus Wittensberg war am 14. Februar d. J. in das Restaurationslokal der Wittve Stadel hier eingeleitet, und hatte dort einen auf dem Stuhle liegenden, dem Walter Engel gebürtigen Tuch- und Cigarrenbesitzer, in dem sich Legitimationspapiere, ein Taschentuch, einige Groschen Geld und Cigarren befanden, entwendet. Mit den Legitimationspapieren hatte er sich bis Hannover durchgeholfen. Hier war er wegen Fälschung derselben arestirt und hierher dirigirt worden. Er gestand heute Alles ein und wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfälle mit 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

Der Schlichtmeister Bänich in Giesleben erhielt im März 1855 von dem Bergamte in Giesleben einen Schurferlaubnißschein auf Braunkohlen in der Bernsdorfer Feldmark. Durch spätern Vertrag trat im Mai desselben Jahres der Wittve S e m m e r in Höhnstedt gegen eine Veräußerung von 250 Eln. in die Gerichts-fame des Bänich an dem Schurfelde als Theilnehmer zur Hälfte ein. Im Juni meldete Bänich beim Bergamte einen Fund an Ort und Stelle, daß die unternommene Schurfarbeiten keineswegs innerhalb der Grenzen des ihnen zum Schurfen über-wiesenen Feldes, sondern im Anspruch nehmen könnten. Da nun Semmer sein ganzes Vermögen beim Schurfen eingesetzt hatte, ohne Kohlen zu finden, so hat er Bänich, an seiner Statt einen andern Gesellschafter zu suchen. Diesen fand letzterer in der Person des damaligen Schriftführers Ottomar Freudenberg in Burg, der hierher kam, die sehr vortheilhaften Schilderungen des Bänich über das ihm gehörige Kohlenmuthungsfeld vernahm und sich entschloß, nach Köschitz zu reisen und das Feld in Augenschein zu nehmen. Hier angekommen, wies Bänich den Semmer an, das Schurffeld zu zeigen, wo die Kohlen zu Tage lagen. Freudenberg und sein Begleiter, Actuar Kö-wenholz, wurden jedoch nicht auf das Kohlenmuthungsfeld des Bänich, sondern auf mehrere Stellen des erwähnten, dem Fiskus gehörigen Langenbogener Reviers geführt, wo Kohlen zu Tage lagen und Spuren früherer Bobreviere vorhanden waren, und diese Punkte sowohl von Semmer als Bänich als solche gezeigt, welche zu dem Terrain gehören sollten, das Bänich beim Bergamte in Giesleben gemeldet habe; außerdem wurde ihnen von Bänich eröffnet, daß die gedachte Behörde die Verleihung dieses Grubenfeldes beim Ministerium beantragt habe. In dem Glauben, daß er diese ihm gezeigten Felder — wo die Kohlen hin und wieder zu Tage lagen — acquirire, schloß Freudenberg den Contract ab, wonach ihm Semmer seine Rechte und Pflichten aus dem mit Bänich geschlossenen Vertrage für 450 Thlr. abtrat, zahlte 100 Thlr. an Semmer baar, stellte auf das übrige Wechsel aus, und verpflichtete sich auf Grund dieser Wechsel, an Bänich 150 Thlr. in 3 Monaten zu zahlen, eine Summe, welche angeblich Semmer an Bänich aus seinem Contractverhältnis verschuldete. Bald darauf erfuhr jedoch Freudenberg, daß es mit der Sache wohl nicht ganz richtig sei, vielmehr im September nochmals in Begleitung zweier Zeugen zu Bänich, tiger zeigte ihm jedoch wieder die erwünschten im Langenbogener Revier belagerten Stellen als zu seiner Muthung gehörig; erst durch eingezogene Erkundigung beim Bergamte in Giesleben erfuhr er, daß er betrogen sei, daß Bänich nur für 1 Thlr. und einige Silbergrößen erkaufte Erlaubniß zum Schurfen im Bernsdorfer Reviere besäße, keineswegs aber schon Muthung, und am allerwenigsten im Langen-bogener Reviere erhalten habe. Auf Grund dieser Thatlagen war von der Staats-Anwaltschaft Anklage gegen Semmer und Bänich wegen Betruges erhoben worden. Bänich bestritt hauptsächlich, daß sie jene Stellen als solche gezeigt hätten, die zu ihrem Schurfreviere gehörten, behauptete vielmehr, diese Stellen nur gezeigt zu haben, um darzutun, daß wahrscheinlich in dem ihnen zum Schurfen überwiesenen nachbarlichen Reviere sich ebenso, wie an den angezeigten Stellen, Braunkohle befinden würde. Die Beweisaufnahme beschäftigte jedoch die vorgetragene Thatlagen überall, und es gelang den Angeklagten nicht einmal, durch den angetretenen Entlastungsbe-weis darzutun, daß sie überhaupt nicht einmal, diese Stellen nur gezeigt zu haben, und bestritt die 6 Monat Gefängniß, 200 Thlr. Geldstrafe und Verlust der Ehren-rechte. Die Vertheidigung dagegen bestritt, daß Freudenberg einen Vermögensan-theil erlitten, daß die Angeklagten in geminiglichter Absicht gehandelt, und daß bei Keuten wie Freudenberg und seinen damaligen Begleitern, zumal sie vor Abschluß des Contracts den Schurfchein und die darin bezeichneten Grenzen des Feldes gesehen, ein Irrthum hätte erregt werden können, abgesehen von der Glaubwürdigkeit der Zeugen selbst. Der Gerichtshof fand aber ebenfalls in der Sandlungsweise der Ange-klagten Betrug und erkannte nach den Anträgen des Staatsanwalts.

Die unverheiratete Wuidone Wa g n e r war auf Grund ihres eigenen Geständ-nisses der Entwendung eines silbernen Hüßfelles bei ihrem damaligen Brotherrn, dem Pastor Lehmann in Schneyz, angeklagt; mit ihr zugleich stand vor Gericht ihre Schwester, die verwitwete Caroline Höfe, angeklagt aus der Kasse des Kauf-manns Giesler im Herbst vorigen Jahres auch einen silbernen Hüßfell entwendet zu haben. Letztere bestritt den Diebstahl; sie kann aber nicht leugnen, den Hüßfell, auf dem der Name des Eigentümers wahrscheinlich von ihr ausgekratzt worden war, ver-fälscht zu haben. Ihre Behauptung, denselben von ihrer Schwester Wuidone er-halten zu haben, stellt die letztere in Abrede, und kann diese Thatfache auch nicht er-wiesen werden. Da nun die Frau Giesler befand, daß zu der Zeit, wo der Hüßfell verloren gegangen, die Höfe täglich fast in ihr Haus gekommen, so nimmt der Ge-richtshof, gleich dem Staats-Anwalt, auch hier den Diebstahl für erwiesen an und straft die Wagner mit 14 Tagen und die Höfe mit 1 Woche Gefängniß.

Lotterie.

Bei der am 16. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 115. Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 43,542, 55,375, 55,782, u. 79,584.
40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 18, 3871, 4382, 7427, 10,595, 12,538, 14,091, 14,649, 15,908, 16,987, 19,980, 22,038, 22,890, 23,891, 28,765, 28,962, 36,168, 38,039, 39,356, 44,267, 45,018, 46,523, 50,562, 55,151, 60,012, 63,490, 65,222, 66,072, 66,550, 67,222, 73,844, 77,542, 82,412, 87,000, 87,882, 90,214, 90,244, 92,621, 93,842, und 94,483.
51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 151, 2496, 2867, 5275, 5305, 5516, 7554, 17,802, 18,214, 21,900, 23,567, 23,583, 25,852, 39,453, 34,570, 35,074, 35,703, 35,971, 36,563, 36,801, 37,258, 38,131, 38,780, 40,407, 40,950, 42,608, 52,074, 54,539, 54,551, 55,419, 56,567, 61,650, 63,800, 63,899, 64,778, 68,403, 71,135, 73,555, 74,045, 76,642, 77,046, 79,784, 80,194, 81,760, 83,445, 84,453, 84,008, 85,401, 87,013, 91,685, und 91,696.
64 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 750, 968, 1164, 4655, 5532, 6306, 6460, 6033, 8201, 9605, 13,569, 16,000, 17,631, 18,570, 21,244, 24,512, 25,618, 27,043, 29,246, 33,224, 33,542, 35,502, 35,718, 36,293, 36,730, 37,756, 39,158, 39,189, 40,717, 41,402, 41,457, 41,874, 43,356, 45,196, 48,798, 50,385, 52,267, 55,019, 55,058, 56,232, 56,588, 57,270, 60,298, 60,353, 61,872, 62,320, 65,708, 66,732, 68,623, 69,349, 71,472, 72,353, 75,380, 75,479, 76,965, 78,000, 78,349, 79,935, 81,476, 87,650, 91,145, 94,240, 94,890, und 94,443.

Singakademie.

Dienstag den 19. Mai, Abends 6 Uhr, Versammlung der Singakademie im Saale zum Kronprinzen. Geht wird: 2 Cantaten von Seb. Bach. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Maurer **Johann Gottfried Moerk** gebörige, in hiesiger Stadt an der großen Steinstraße sub No. 15, früher No. 160 belegene und im Hypothekenbuche der Stadt Halle Band V No. 160 eingetragene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause nebst Seitengebäude, Hofraum und Garten, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf
6612 Rp 15 Sg.

soll am 23. Juli 1857 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Walcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Halle a/S., am 19. Decbr. 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Subhastationspatent.

Ausgeklagter Schulden halber wird das dem Oekonom **Christoph Kühne** in Gr. Mühlungen gehörige, daselbst belegene Vollpflanzergut, mit allem Zubehör in Summa auf 35,573 Rp 25 Sg Courant gerichtlich taxirt, nämlich:

| | | |
|--|--------|-------------|
| 1) das Wohnhaus | 800 Rp | — Sg |
| 2) die Scheuer | 850 | — |
| 3) der große Stall links incl. Waschkhaus | 700 | — |
| 4) die kleinen Ställe rechts | 175 | — |
| 5) der Taubenpfeiler | 150 | — |
| 6) die Gärten | 800 | — |
| 7) 118 Morg. 34 □ R. Ackerplan Nr. 305 an der Jenziger Grenze à Morgen | 140 Rp | 16,540 : 15 |
| 8) 5 Morg. 148 □ R. Plan Nr. 78 in den Bauerfeldern à Morg. 200 Rp | 1160 | : 10 |
| 9) 42 Morg. 69 □ R. Plan Nr. 64 vor und in den Seiten, à Morg. 140 Rp | 5930 | : — |
| 10) 29 Morg. 108 □ R. Plan Nr. 77 an der Langenstraße, à Morg. 180 Rp | 5328 | : — |
| 11) 28 Morg. 103 □ R. Plan Nr. 58 in Baasdorf, à Morg. 110 Rp | 3140 | : — |

Sa. 35,573 Rp 25 Sg

zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gestellt. Zu dem Ende ist der 19. Junius 1857

zum einzigen und ausschließlichen Bietungsstermin anberaumt und werden des- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch geladen, an diesem Tage Morgens 11 Uhr vor unserm Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath Herzog zu erscheinen, nach Eröffnung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote zu thun und auf das Meistgebot, nach Vorschrift des Subhastationsedicts, Mittags 12 Uhr den Zuschlag oder sonstige Resolution zu erwarten.

Bernburg, den 4. März 1857.

Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Wohlgebohren.

Alte Münzen in Gold, Silber und Kupfer, sowie Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Blei kauft zu den höchsten Preisen
E. M. Friedlaender, Markt Nr. 4.

Reiffstangen zum Schälen

werden vom 22. d. M. ab verkauft. Unser Reiffstanger ist wieder vollständig mit allen Sorten Hasel- und Soolweiden-Wänden besetzt und können in allen Größen jedes Quantum liefern.

Halle, Weingärten. Gebr. Glitsch.

Solz-Auction.

Montag den 25. Mai c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen auf dem innern Klosterhofe hier circa 20 Klaftern Eichen-Scheitholz — zur größeren Hälfte Kugelfloßen enthaltend — in Boosen von 1/2 Klftr. gegen sofortige Bezahlung durch den unterzeichneten Kassenverwalter der Klosterschule versteigert werden.

Kloster Kofleben, den 17. Mai 1857.

Der Kloster-Secretair
Schmiedel.

Haus-Verkauf.

Ein in der Nähe des Marktes und in einer lebhaften Straße gelegenes Grundstück, mit guten massiven Gebäuden, gewölbtem Souterrain, Kellern und Niederlagsgebäuden, Doppelböden, Fluß- und Brunnenwasser, die Stagen herrschaftlich eingerichtet, ist wegen Domizil-Veränderung preiswürdig zu verkaufen und kann sofort übergeben werden. Dasselbe eignet sich besonders zu einem en gros-Geschäfte. Herr Maurermeister **Berner** hat die Güte nähere Auskunft hierüber zu ertheilen.

Da ich gesonnen bin, meinen zu Hinsdorf belegenen Gasthof nebst circa 10 Morgen Eigenthumsacker zu verkaufen, so habe ich einen Termin auf Dienstag den 26. Mai Nachmittags 1 Uhr festgesetzt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Außerdem können Käufer jeden Tag mit mir in Unterhandlung treten.

Hinsdorf bei Dessau, den 1. Mai 1857.

Gottfried Griefeler,
Gastwirth.

Für ein flottres Material-, Spirituosen- u. Producten-Geschäft einer Provinzialstadt wird zum sofortigen Antritt ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Dr. **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung wird die Güte haben, die Adresse mitzutheilen.

Ein unverheiratheter Gärtner, der zugleich die Stelle eines Jägers mit vertreten muß, wird auf einem Rittergute gesucht. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 32 beim

Herrn von **Maschtau.**

Halle a/S., den 11. Mai 1857.

Einen Gehülfen sucht **Barbier Kemm,**
Geißstraße Nr. 30.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Nachdem Herr **Carl Heinicke** in Lößejün die Agentur für obgenannte Gesellschaft aufgegeben, ist solche dem Herrn **Friedr. Fuchs** daselbst übertragen worden.

Halle, den 18. April 1857.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Maschinen, landwirthschaftliche Erzeugnisse und überhaupt Bewegliches für beliebige Zeit bis sieben Jahr zu billigen und festen Prämien, und werde dabei bereitwilligst unterstützen. Bei Versicherungen auf fünf Jahr wird unter Vorauszahlung der Prämie auf vier Jahr ein Freijahr gewährt. §. 7 der Police-Bedingungen bietet den Hypothek-Gläubigern Schutz.

Lößejün, den 18. April 1857.

Friedr. Fuchs,
Agent.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 Sg, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Zierde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verunzierung; zur Befreiung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheithaars oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantirt die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Chinesisches Haarfärbungsmittel,

pro Flasche 25 Sg, sogleich ächt färbend, Blond, Braun, Schwarz; bei Nichtwirkung wird der Betrag zurückgezahlt.

Bart-Erzeugung-Extract, à Dose 1 Thlr.

Dies Mittel wird täglich 1 Mal in der Portion zweier Erbsen in die Baden eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls den Betrag zurückstatter.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein Herr **W. Hesse, Schmeerstr. 36.** Es leben bei Herrn **Carl Reichel, Rothe & Co. in Berlin.**

Eine große Auswahl von **Chinee-; Mousselin de lain- und Jacquenet-Kleidern, Double-Shawls, Umschlagetüchern,** letztere von 1 Rp an, habe ich empfangen.

D. Kurzweg, Leipzigerstr. 5.

Ein **Oekonomie-Verwalter,** mit dem **Brennerei-Betrieb** vollständig vertraut und durch sehr gute Atteste empfohlen, sucht womöglich bis 1. Juni d. J. eine anderweite Stelle unter bescheidenen Salair-Ansprüchen. Offerten erbitte ich mir franco.

F. Lorber in Jena.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, gewandter Kellner erhält den 1. Juni Stellung „Weintraube“ bei Siebichenstein.

Ein **routinirter Kaufmann, reisenden Alters,** jedoch unverheirathet, der befähigt ist, einem Geschäfte **zuverlässig vorzustehen,** wird zum **sofortigen Antritt** gesucht
Leipzigerstraße 77.

(**Commisstelle.**) Für ein bedeut. Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft wird ein gewandter Commis als Verkäufer gesucht durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Ein junges anständiges elternloses, nicht unbemitteltes Mädchen, welches im Verkauf-Geschäft erzogen und zur Zeit in einem Verkauf-Geschäft conditionirt, sucht aus nöthigen Gründen eine anderweitige Stellung; auch würde sie gern 1 Jahr ohne Gehalt die Landwirthschaft erlernen. Eben so werden zwei wirklich tüchtige Landwirthschafterinnen empfohlen. Das Nähere durch das conc. Vermietungs-Comtoir der Wittwe **Kupfer** in Merseburg.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche zugleich die **Küche** und **Molkentwesen** versteht, nur solche kann sich melden und ertheilt nähere Auskunft
Herr **Wiessch**
in „Drei Schwänen“.

Dentifrice Universel,

den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, à Flacon mit Gebrauchsanweisung 5 Sg, bei
G. Leidenfroß, Coiffeur,
große Ulrichsstraße Nr. 11.

Echt Englischer Portland- und Roman-Cement,
Echt Peruanischer Guano billigt bei **J. G. Mann.**

Piqué-Mäntel und Kragen, Mantillen in Tüll und Atlas, Kantentücher, Pellerinen empfiehlt in größter Auswahl **Julius Lachmann.**

Negligé-Jacken in den gefälligsten Schnitten bei **Julius Lachmann.**

Ich empfehle eine so eben wieder angekommene Sendung **frischer Hummer** in schönen Exemplaren à Stück 20-30 $\frac{1}{2}$, und **Hummersalat**, auch **neue engl. Matjes-Ringe**, einzeln und in Schocken, sowie **neuen Hamburger Caviar**, hiermit bestens. **G. Goldschmidt.**

SAVON DE RIZ.

Reismehlseife.
à Stück 3 Sgr.

Diese Seife, eine Mandelkleie in zweckmässiger Gestalt, kann als das mildeste zweckmässigste Mittel gegen aufgesprungene, gelbe und rauhe Haut des Gesichts und der Hände, gegen Mangel an Fische etc. bestens empfohlen werden. Sie ist das beste und wohlthätigste Waschmittel für die zarte und empfindliche Haut der Damen und Kinder und eignet sich vorzüglich zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weissen, weichen und zarten Haut. Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser 5.

Maitrauf
von fr. duftenden Kräutern, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ -10 Sgr.,
auch fr. **Waldmeister** empfing wieder **Julius Riffert.**

Fr. Kiel. Sprossen, Bücklinge,
ganz vorzüglich fett, empfing **Julius Riffert.**

Sühneraugen: Pfästerchen, rühmlichst bekannt und approbit, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei **G. Leidenfrost, Coiffeur**, große Ulrichsstraße Nr. 11.

Altes Kupfer, Messing, Zinn u. Blei kauft **F. Saapengier**, große Klausstraße Nr. 26.

In der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle und Calbe a. d. Saale** ist zu haben:

Weibliche Schönheit.

Untersuchung über ihre natürliche Beschaffenheit, die Ursachen, welche sie zerstören und die Mittel, welche sie zu erhalten und wiederherzustellen vermögen. Ein Buch für denkende Frauen. Aus dem Spanischen übersetzt von **D. L. B. Wolff**. Groß Duodez, elegant gebunden und ausgestattet. 20 $\frac{1}{2}$.

Es wäre bedauerlich, wenn diese für die Verehrer weiblicher Schönheit höchst wichtige Schrift deshalb unbeachtet bliebe, weil über diesen erhabenen Gegenstand eine Menge leerer und werthloser Brochüren zusammengewürfelt und fabricirt worden sind. Hätte ein so hochgebildeter und geistreicher Mann, wie Herr Prof. Wolff in Jena, das ihm durch einen glücklichen Zufall in die Hände gerathene spanische Original nicht für eine wichtige Entdeckung im Interesse der weiblichen Reize erkannt, so würde er es gewiß nicht aus eigener Wahl zum Gegenstand einer sehr mühsamen und zeitraubenden deutschen Bearbeitung gemacht haben, denn es ist längst bekannt, daß die Spanierinnen im Besitze der Geheimnisse sind, dem Auge am Anmuthigsten zu erscheinen, daß sie mit ihrem angeborenen Schönheitsvorzügen die größte Sorgfalt für ihre Reize verbinden, und daß sie die Kunst verstehen, das, was ihnen an Körperl. Vollkommenheit fehlt, täuschend zu ergänzen.

Ein Laden mit Logis, außerdem noch ein Logis für 65 $\frac{1}{2}$, ist zu vermieten bei **L. Kathe**, Leipzigerstr. Nr. 95 u. 96.

Gegen **Sühneraugen**, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, empfiehlt in Schachtel à 5 $\frac{1}{2}$ **Carl Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Bad Wittekind.
Dienstag den 19. Mai Concert.
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. Stöckel**, Director.

Bergschenke bei Gröllwitz.
Nächsten Donnerstag Tanzvergnügen.
Zum Himmelfahrtstage ladet freundlichst ein **Lehmann** in Büschdorf vor Reideburg.

Osmünde.
Zum Sternschießen am Himmelfahrtstage, den 21. Mai, ladet ergebenst ein **W. Kraemer.**

Zum Himmelfahrtstage **Ball**, wozu ergebenst einladet **Rotbehans. Bennemann.**

Restauration in Biendorf.
Am Himmelfahrtstage findet bei gutem Wetter das erste Sommer-Concert in dieser Saison im Herzoglichen Schloßgarten hieselbst statt, vorgelesen vom Göthenschen Civil-Musikcorps.
Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein **G. Ihle sen., Herzoglicher Musikmeister, W. Reinhold, Restaurateur.**

Einen Chaler Belohnung
Demjenigen, welcher ein gestern in der Nähe der Bahnhöfe verloren gegangenes goldenes Medaillon (Anbenten) abgibt bei **Eichler & Voersch.**

Eine goldene Brosche ist auf dem Wege von der unteren Leipzigerstraße nach „Wittekind“ verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben beim Goldarbeiter Herrn **Krüger.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Abend wurde meine geliebte Frau, **Therese geb. Gottschalk**, von einem geliebten Töchterchen glücklich entbunden.
Halle a/S., den 17. Mai 1857.
Adolph Beitel.

Verlobungs-Anzeige.
Pauline Schneider, Adolph Thieme,
Verlobte.
Leipzig und Halle, den 18. Mai 1857.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.
Heute früh 8 Uhr entschlief nach langer schwerer Krankheit unser guter Vater und Oheim, der Königl. Ober-Postsecretair **Jesch**. — Theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, diese Trauernachricht, mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 17. Mai 1857.
Die tiefbetrübte Wittwe geb. **v. Ziemiozky** mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.
Nach kurzem Krankenlager starb heute früh 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Frau Bürgermeißer **Mwine Wemhoff geb. Wagner**, welche Trauerkunde wir Freunden und Bekannten widmen.
Halle a/S. und Uchersleben, den 16. Mai 1857.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 16. dieses Monats entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langen Leiden unser lieber guter Vater, der Gutsbesitzer **Johann Gottlieb Hoffmann**, im Alter von 62 Jahren. Diese traurige Nachricht widmen seinen vielen Bekannten und Verwandten die in tiefe Trauer gefetzten Hinterbliebenen.
Dieskau, am 16. Mai 1857.

Bei unserm Umzuge von Priesler nach Halle sagen wir allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten ein herzlichtes Lebewohl. Besonders sagen wir unsern wärmsten Dank den guten Nachbarn, Herrn **Sädicke**, Herrn **Steinbick** und Schulzen **Kupfernagel**, sowie Herrn **Köllner** und Herrn **Bothfeld** für die vielen Gefälligkeiten, die sie bis zu unserer Abreise uns noch erzeigt haben.
C. Körner nebst Frau und Familie.

Berliner Börse vom 16. Mai. Die Börse war heute bei jedoch nicht sehr belebtem Geschäft in ziemlich fester Haltung, die Course erfuhren indeß keine erhebliche Veränderungen.

Marktberichte.

| | |
|---|--|
| Magdeburg, den 16. Mai. (Nach Wispeln.) | Weizen — — — $\frac{1}{2}$ Gerste — — — $\frac{1}{2}$ |
| | Roggen — — — $\frac{1}{2}$ Safer — — — $\frac{1}{2}$ |
| | Kartoffelspiritus loco vr. 14,400 pSt. Trall. 37 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. |
| Nordhausen, den 16. Mai. | Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ |
| | Roggen 1. 22 $\frac{1}{2}$ = 2 = 3 = |
| | Gerste 1. 15 = 1 = 26 $\frac{1}{4}$ = |
| | Safer 1. 2 = 1 = 6 = |
| | Rübel pro Centner 10 $\frac{1}{2}$. |
| | Leinöl pro Centner 16 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$. |
| Quedlinburg, den 14. Mai. (Nach Wispeln.) | Weizen 58 — 64 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gerste 34 — 40 $\frac{1}{2}$ |
| | Roggen 40 — 45 = Safer 25 — 26 = |
| | Mohnöl, der Centner 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. |
| | Raff. Rübel, der Centner 18 $\frac{1}{2}$ — 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. |
| | Leinöl, der Centner 16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$. |
| | Rübel, der Centner 18 — 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. |

Wasserstand der Saale bei Halle
am 17. Mai Abends am Unterpel 5 Fuß 7 Zoll.
am 18. Mai Morgens am Unterpel 5 Fuß 7 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weißenfels.
Am Unterpel:
am 16. Mai Abends 2 Fuß 2 Zoll.
am 17. Mai Morgens 1 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 16. Mai am alten Pegel 25 Fuß unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß — Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 16. Mai. Freymuths Erben, Coats, v. Hamburg n. Rothenburg. — A. Boigt, 2 Röhne, Strohhol, v. Spandau n. Bernburg. — F. Andreae, Eisenbahnstraße, v. Berlin n. Budau. — A. Arnold, Eisenbahnstraße, v. Hamburg n. Naumburg. — F. Quandt, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. — G. Meyer, Coats, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Reyer, Coats, v. Hamburg n. Budau. — F. Andreae, Eisenbahnstraße, v. Berlin n. Budau. — A. Koch, Eisenbahnstraßen, v. Hamburg n. Dresden. — G. Gehardt, desgl. Niederrarts, d. 15. Mai. F. Lehmann, Kartoffeln, v. Strehla n. Hamburg. — Am 16. Mai. G. Molitus, Steinbohlen, v. Dresden n. Neustadt-Magdeburg. — G. Kränzlin, Maschinenhehle, v. Budau n. Wetzschau. — J. Gaube, Braunkohlen, v. Anspitz n. Berlin. — J. Bieslab, desgl. — C. Naumann, Gypssteine, v. Bernburg n. Spandau. — A. Heibede, Rundholz, v. Rantes n. Neustadt-Magdeburg. — W. Schwarz, Weizen u. Gerste, v. Meseben n. Hamburg. — F. Keilig, 2 Röhne, Gerste, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Franke, Kalksteine, v. Salsmünde n. Rothensee. Magdeburg, den 16. Mai 1857. Königl. Schleusenamt. Gaase.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 16. Mai. Gestern und heute tagten hier die Rübenzucker-Fabrikanten des Zollvereins in ihren alljährlich stattfindenden Versammlungen. Die Sitzungen fanden in den Räumen der Börse statt und hatten dieses Mal außer wenigen formellen Beschlüssen nur den Zweck, einen Austausch der Meinungen über vorher aufgestellte Thematata aus dem ganzen Gebiete der Fabrication herbeizuführen. Besonders überraschend waren die Notizen, welche über das in der letzten Campagne verarbeitete große, 27,000,000 Gr. übersteigende Quantum Rüben und über die Höhe der demnach bezahlten Steuer mitgeteilt wurden. Auch die technischen Fragen boten viele für die Fortbildung der Industrie sehr interessante Momente. Es waren an 200 Theilnehmer anwesend, welche sich nach beiden Sitzungen zu heiteren Mittagessen vereinigten. — Ein hiesiger Schriftsteller Namens A. Schulz hat die Stolze'sche stenographische Schrift in 150 Typen für den Buchdruck dargestellt.

— In Folge Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 30. v. M. wird nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen das 2. Bataillon 26. Infanterie-Regiments von Wittenberg nach Magdeburg und dagegen das 2. Bataillon 27. Infanterie-Regiments von Magdeburg nach Wittenberg verlegt werden.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 18. Mai.

Kronprinz: Die Herrn. Kaufm. Willmer a. Grefeld, Retteböhm a. Burscheid, Michael a. Magdeburg, Hr. Prof. Dr. Gugenbaur a. Sava. Die Herrn. Privat. Weltsch a. Hamburg, Scheibe a. Brandenburg.
Stadt Zürich: Die Herrn. Dmml. Sander a. Neuchâten, Bärge m. Gem. a. Volksh. Frau Rent. Pöber a. London. Hr. Parill. Seuder a. Frankfurt a. M. Die Herrn. Kaufm. Giesler a. Belgern, Krebs a. Frankfurt a. M., Franzosen a. Halberstadt, Friedrich a. Leipzig, Pöising a. Arnburg, Gausse a. Grest, Graf a. Schweinfurt, Rentner a. Berlin, Kürschner a. Brotterode, Salzfeld a. Nordhausen, Franke a. Berlin, Stahl m. Gem. a. Altenburg, Kutscher

a. Hamburg, Biffing u. Hr. Obersteiger Ziegler a. Wittenberg. Hr. Dr. Heinrich a. Albstadt. Hr. Dmml. Köhler a. Weisenhirsbach.
Goldner Ring: Die Herrn. Kaufm. Franke a. Berlin, Elkan a. Breslau. Hr. Güttsch. Kommer a. Osterhausen. Die Herrn. Rent. Lanneberg a. Eintracht, Albrecht a. Pösch. Hr. Domänen-Rath Falkenstein a. Wittenberg. Hr. Prof. Danneberg a. Straubing. Hr. Banquier Weiserlein a. Deug. Hr. Dr. med. Lasse m. Frau a. Halberstadt. Hr. Dmml. Hunger m. Frau a. Hammelsburg.
Goldner Löwe: Die Herrn. Kaufm. Köhler a. Bremen, Meißner a. Plauen, Kurwinkel a. Lobne, Eichengrün a. Dresden, König a. Magdeburg, Lugendreich a. Berlin, Levi a. Neuhm. Hr. Ingen. Trefferler a. Nordhausen. Hr. Rent. v. Pritt m. Fam. a. Wien. Hr. pr. Arzt Dr. Reinhold a. Pirna. Hr. Zafferon a. d. Schweiz. Hr. Fabrik. Frießel a. Rheims.
Stadt Hamburg: Die Herrn. Berggräbe Prabl u. Lindig u. Hr. Güttschreiber Klette a. Gisleben. Hr. Schützmeister Stolberg a. Plöß. Die Herrn. Kaufm. Siegel a. Dresden, Iseroth a. Frankenhäusen, Sturm a. Nordhausen. Hr. Agent d. Pöbötzig Johanning a. Erfurt. Mad. Ludwig a. Densfeld. Hr. Siedemir. Ziegler a. Aumelle.
Schwarzer Bär: Hr. Kohlengrubenbes. Heinecke a. Osterfeld. Hr. Amtm. Dache auf Saardorf. Hr. Handl. Meß. Gährich a. Reichbach b. A. Hr. Kaufm. Binder a. Berlin.
Goldne Kugel: Die Herrn. Kaufm. Kimmel u. Hertel a. Chemnitz, Hebe a. Königstein, Kabinetsk. a. Bernhardsmünde, Weber a. Magdeburg, Jungbluth a. Hannover, Schüge a. Nordhausen, Keiser a. Brotterode. Hr. Lehrer Günther a. Sattenhausen. Die Herrn. Fabrik. Niemann a. Guttin, Keilmann a. Bernburg. Hr. Dr. jur. Fischer a. Karlsrube. Hr. Pfarrer. Fränkel a. Frankfurt a. M.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Oberlehrer Hermann a. Düsselbort. Hr. Bäcker a. Frankenhäusen. Hr. Dr. phil. Passche a. Auma. Hr. Kaufm. Grest a. Magdeburg. Mad. Richter m. Sohn a. Siedten. Frau Wagner a. Prag. Hr. Oberst-Leut. v. Trestow a. Altenburg. Hr. Hauptm. v. Greltitz a. Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

| 17. Mai. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Aufdruck . . | 334,56 Par. L. | 334,56 Par. L. | 334,81 Par. L. | 334,64 Par. L. |
| Dunkdruck . . | 3,38 Par. L. | 2,92 Par. L. | 3,12 Par. L. | 3,14 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 81 pCt. | 36 pCt. | 64 pCt. | 60 pCt. |
| Auftwärme | 8,4 C. Rm. | 16,6 C. R. | 10,4 C. Rm. | 11,8 C. Rm. |

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf!

Wegen Ortsveränderung will ich mein, Neumarkt-Fleischergasse Nr. 3 belegenes, jetzt von Grund auf erneuertes, mit Hof und kleinem Gärtchen versehenes Grundstück sofort an den Meistbietenden verkaufen.
Zu diesem freiwilligen Verkaufe sei der Termin auf **Sonnabend den 6. Juni d. J. Vormittag 9 Uhr in meinem Hause selbst** angesetzt.
Kauflustige lade ich ein, dasselbe in Augenschein zu nehmen.
Halle a/S., am 18. Mai 1857.
Der Kaufmann **Carl Quiltsch**,
Neumarkt-Fleischergasse Nr. 3.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle mit Mahl- und Graupengang, mit Hirsenkampfe, Abgabenfrei, mit 3 Morgen Acker, in guter Mahl- und Handelslage für 3 Dörfer, soll für den billigen aber selten Preis von 1800 R^r verkauft werden; ein Fall, der nur selten vorkommen kann. Die Adresse zu erfahren bei **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Haus in gutem baulichen Zustande mit 6 Stuben, Kammern, auch Keller, ist mit 500 R^r Anzahlung zu verkaufen und 1. Juli zu übergeben. Schmeerstraße Nr. 18 Parterre. **Vormittags.**

Ein Landgut mit circa 90 Morgen zwischen Delitzsch und Brehna, zwei dergleichen, eins von 170 Morgen und eins von 140 M. Areal, habe ich im Auftrag zum Verkauf bekommen. Alles Nähere sagt der Commissio-nair **F. Zeising** in Brehna.

Eine geräumige Scheune, die sich auch sehr gut zu einer kaufmännischen Niederlage eignet, in der Nähe der großen Ulrichstraße gelegen, ist zu vermieten oder zu verkaufen. Das Nähere große Steinstraße Nr. 60.

Ein zuverlässiger Hofmeister, womöglich unverheiratet, findet sofort Anstellung auf dem Herzogt. Rittergute Eberzig bei Börbig.

Kalkverkauf.

Von heute ab mache ich das Publikum hiermit aufmerksam, daß ich in meiner Kalkbrennerei jeden Morgen frischen Kalk und frische Kalkasche, von 8 bis 10 Wispel, verkaufen kann.
Ebbejün. **W. Steinkopff.**

Evangelisches Diakonissenhaus zu Halle.

Die vielen reichlichen Gaben, die dem unterzeichneten Vorstande seit einem Jahre zur Errichtung eines evangelischen Diakonissenhauses zugegangen sind, haben es möglich gemacht, daß die Anstalt schon jetzt im Begriff ist ihre Thätigkeit in der Krankenpflege und Ausbildung von Diakonissen zu beginnen. So weit die Kräfte und Mittel der jungen Anstalt reichen, bieten wir sie den Mitbewohnern unserer Stadt und Provinz zur gedehlichen Benutzung dar.

Das Haus enthält vorläufig zwölf Krankenbetten für Erwachsene und sechs für Kinder; außerdem sind zwei bis drei Zimmer vorhanden für solche Kranke, die von den übrigen gesondert sein wollen. Die ärztliche Behandlung der Kranken haben die Vorstandsglieder Professor Dr. Vogel und praktischer Arzt Dr. Meßner übernommen, und für die Pflege der Kranken sorgen vorläufig zwei Diakonissen und unter ihrer Leitung drei Probepflegerinnen. Es können alle Kranken, ohne Unterschied des kirchlichen Bekenntnisses, aufgenommen werden, doch müssen solche Krankheiten, welche für die übrigen Kranken gefahrbringend werden können, in der Regel ausgeschlossen bleiben. Bei gewöhnlicher Behandlung zahlt der erwachsene Kranke für den Tag 7 1/2, ein Kind bis zu 14 Jahren 5 Silbergroschen; bei Behandlung im besondern Zimmer werden aber 15 Silbergroschen für den Tag berechnet; dafür wird Alles gewährt, was zur Herstellung der Gesundheit dient, doch muß der Kranke für außergewöhnliche vom Arzt zugelassene Wünsche selbst aufkommen. Für den Kranken muß beim Eintritt in das Diakonissenhaus auf einen Monat vorausbezahlt oder für die Zahlung annehmbarer Bürgschaft geleistet werden; bei kürzerer Dauer der Krankheit wird von der Einzahlung nach hergestellter Gesundheit der Ueberfluß zurückgezahlt. Ein theilweiser Erlass der Kosten oder ganz unentgeltliche Aufnahme kann bei den beschränkten Mitteln der Anstalt vorläufig nur ausnahmsweise in ganz besonderen Fällen stattfinden.

Wird für einen Kranken die Aufnahme in das Diakonissenhaus gewünscht, so muß zuvor eine kurze schriftliche Anmeldung, welche den Namen, den Stand und die Wohnung des Kranken, und unter Umständen auch den Namen dessen, der für die Zahlung bürgen will, enthält, in dem Diakonissenhaus (Weidenplan Nr. 4) abgegeben werden, worauf die Entscheidung sobald als möglich erfolgt.

Um den Herrschaften die Benutzung der Krankenpflege des Diakonissenhauses für ihre Dienstboten zu erleichtern, soll ein Abonnement eingerichtet werden. Diejenige Herrschaft, welche einen jährlichen Beitrag von zwei Thalern zahlt, gewinnt damit das Recht, einen erkrankten Dienstboten im Diakonissenhause verpflegen zu lassen, und zahlt dann in den ersten sechs Wochen der Krankheit nur eine tägliche Entschädigung von 2 1/2 Silbergroschen. Die Zeit des Abonnements erstreckt sich vom 1. April jedes Jahres bis zum 1. April des nächstfolgenden; die Beiträge werden halbjährlich eingezogen, der Zutritt zum Abonnement steht für den vollen Preis jederzeit frei, ist aber bei schon eingetretener Erkrankung nicht mehr zulässig. Wenn auch für jetzt die Krankenpflege der Anstalt sich auf die im Diakonissenhause selbst untergebrachten Kranken beschränken muß, so hoffen wir doch bald im Stande zu sein, auch auf Erfordern Pflegerinnen in die Familien zu senden. Die Zeit, von welcher ab es geschehen kann, behalten wir uns vor später bekannt zu machen.

Möge der Segen Gottes der Thätigkeit der Anstalt zu Theil werden; unsere Mitbürger aber bitten wir, die junge Anstalt in christlicher Milde aufzunehmen und derselben ihre fernere Unterstützung nicht zu entziehen.

Nicht durch Geld allein, sondern auch durch Lebensmittel und Hausrath, welcher in manchen Wirtschaften im Ueberfluß und unbenuzt vorhanden ist, kann ihr Hülfle geleistet werden, die wir mit größtem Danke anerkennen werden.

Frau Consistorial-Räthin **Holz** ist bereit, auch fernere Beiträge zum Besten der Anstalt in Empfang zu nehmen.
Halle, den 15. Mai 1857.

Der Vorstand des evangelischen Diakonissenhauses.

500 R^r Münzel-Gelder sind auszuleihen. Das Nähere **gr. Ulrichstr. Nr. 39** im Eckladen.
Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in **Pieskau Nr. 7.**

Ein ordentliches Mädchen, welches gut kocht, findet zum 1. Juli einen Dienst am Kirchthor Nr. 1.
Ein Kutscher wird sogleich verlangt. Prov.-Fremd-Anstalt.

Bad Lauchstädt.

Die Eröffnung der diesjährigen Saison wird am 8. Juni erfolgen. Das Schauspiel beginnt am darauf folgenden Sonntage, den 14. Juni. Wir laden zu zahlreichem Besuche um so mehr ein, als die Auswahl der Wohnungen zu billigem Preise sich erheblich vergrößert hat, eine gute und preiswürdige Verpflegung sicher gestellt und für die Annehmlichkeit des Aufenthalts durch musikalische Aufführungen in anerkannter Vollendung, Erweiterung der Park-Anlagen, Verschönerung der Spaziergänge, gefällige Reunionen u. gesorgt worden ist.

Königliche Bade-Direction.

Lauchstädt, im Mai 1857.

Die Lebenskapital- und Rentenversicherung der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“

umfaßt alle Versicherungsarten, welche die verschiedenen Lebensverhältnisse wünschenswerth und nothwendig machen. Die Prämien, deren Zahlungsweise bei den meisten Versicherungsarten sehr mannigfaltig ist, sind bei liberalen und zweckentsprechenden Bedingungen so billig gestellt, wie es mit der Solidität der Gesellschaft nur irgend verträglich ist. Zur Versicherung eines Kapitals von 1000 Thalern, zahlbar nach dem Tode des Versicherten, wird als feste Prämie gezahlt bei einem Alter von 20 Jahren 15 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 25 Jahren 17 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 30 Jahren 20 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 35 Jahren 23 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 40 Jahren 27 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 45 Jahren 31 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 50 Jahren 36 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 55 Jahren 42 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 60 Jahren 49 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 65 Jahren 57 $\frac{1}{2}$ $\%$, von 70 Jahren 66 $\frac{1}{2}$ $\%$.

Außerdem hat die Gesellschaft für die Kapital- und Rentenversicherung noch den Gewinnverband Nr. 2 gebildet, dem der reglementmäßige Antheil am Jahresüberschusse der Gesellschaft überwiesen wird. — Ausführliche Prospekte und Antragsformulare, sowie jede gewünschte nähere Auskunft über diese und jede andere Versicherungsart der Gesellschaft ertheilt mit Bereitwilligkeit

Halle, a/S.

Ernst Julius Vogt, Hauptagent.
Gr. Klausstr. Nr. 22.

Das Menbles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der Tischlermeister **Schurig & Schönemann**, am Markt in der kühlen Brunnengasse, im Kaufmann Niffelschen Hause, unweit der Klausstraße belegen, empfiehlt sich bei Bedarf einem hochverehrten Publikum ergebenst.

Starke geräuch. Weserlachs, Boltze.

A. & H. 12, 15, 18 $\frac{1}{2}$ empfang

Tapifferie-Waaren von Robert Helm,
24. Schmeerstraße 24.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle mein Lager der neuesten angefangenen und fertigen **Stickerien**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen. — Auch sind Galanterie- und Lederwaaren mit ohne Stüdereinrichtung stets vorräthig. Bestellungen in diesen Fächern werden auf das Geschmacksollste in kurzer Zeit angefertigt.

Stroh-, Dordüren- u. Kofshaarhüte zu Fabrik-Preisen in weiß, grau u. braun, empfiehlt den geehrten Damen für diese Saison in allen neuen Façons **Palmira Barth**, Klausstraße Nr. 4.

Ein vollständiger Photographischer Apparat von **Voigtländer**, für dessen Güte garantirt, ist durch den Tod des früheren Besitzers schnell und billig zu verkaufen; mit Ertheilung des gründlichsten Unterrichts der Photographie von **H. Weber**, Portraitmaler und Photograph, Barfüßerstraße Nr. 16.

Photographische Portraits jeder Art werden mit unglaublicher Schnelligkeit und anerkannter größter Treue täglich von früh bis Abends angefertigt in **Webers Atelier**, Barfüßerstraße Nr. 16.

Natürliche Mineral-Brunnen

sind von allen gangbaren Quellen stets frisch vorräthig;

Mutterlaugen- und See-Salz zu Bäder empfehlen wir gleichzeitig. **W. Fürstenberg & Sohn**, Brunnen-Handlung.

Ein Braumeister, in seinem Fache tüchtig, bestens empfohlen, sucht baldigst Stellung und wolle Reflectirende ihre Briefe gefälligst unter Litt. A. Z. poste rest. Hoym (bei Uchersleben) einfinden.

Ein gewandter Detailist sucht in einem hiesigen Materialwaaren-Geschäft ein Engagement, würde jedoch, indem er genaue Kenntniß von der Buchführung mit einer guten Handschrift verbindet, eine, wenn auch untergeordnete Stellung in einem Comtoir, unter bescheidenen Ansprüchen jeder andern vorziehen. Reflectirende Principale wollen ihre Adressen gefälligst bei Hrn. **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ich erkläre hierdurch, daß ich die Familie des **Maurer Schotte** zu **Wallwitz** für durchaus ehrenhafte Leute halte, und daß ich die gethanen Aufstellungen über seinen Sohn in Unbedachtsamkeit gethan habe.

Die Ehefrau des Handarbeiters **Meißner** zu **Mödera**.

Von der Leipziger Messe angekommen, empfehle **Stroh- und Kofshaarhüte** nach neuester Façon zu den billigsten Preisen. großer Schlamm Nr. 15.

Sommer-Jacken von seinem wollenen Stoff, sehr gut gearbeitet, zu soliden Preisen. Schneidermeister **Schnobl**, großer Schlamm Nr. 15.

Bei dem Gutsbesitzer **Moritz Hoffmann** in Burgstaden bei Lauchstädt stehen 7 Stück fette Schweine zum sofortigen Verkauf.

Varinas in Rollen, **Varinas-Blätter**, **Portorico** in Rollen empfiehlt in besser alter Waare **Gustav Niemeier**, a. d. Moritzkirche Nr. 5.

Eine Wirthschafterin, nicht von hier, mit den besten Attesten versehen, in allen Arbeiten sowie in der feinen Küche gründlich erfahren, sucht recht bald ein Unterkommen. Zu erfragen **Strohhof**, Herrenstraße Nr. 2.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auswanderung.

Am 1. Juni gehen wieder zwei anerkannt gute Schnellsegelnde Segelschiffe von Bremen nach **New-York** ab, wie auch am 6. Juni das schöne Dampfschiff „**North Star**“, welches seine Reise in der Regel in 12–14 Tagen beendet.

Wegen großen Andrang ist es nöthig, daß die Anmeldungen wenigstens 8 Tage vor Abfahrt geschehen und sind für Segelschiffe eine Anzahlung von 5 $\frac{1}{2}$ $\%$ Gold, für Dampfschiff von 15 $\frac{1}{2}$ $\%$ Gold erforderlich.

Anmeldungen nimmt an und jede nähere Auskunft ertheilt

Ferdinand Ebert,
concessionirter Agent der deutschen Auswanderung.

In der **Volgerschen** Buchhandlung in **Görlitz** ist erschienen und in **Halle** vorräthig bei **Eduard Anton**:

Die Buchführung für Detail-Geschäfte, oder theoretische und praktische Darstellung der kaufmännischen Rechnungslegung nach einfacher, leicht faßlicher Methode und mit Bezugnahme auf vier kaufmännische Detail-Geschäfte.

Zum Unterricht an Handels- und Gewerbeschulen, so wie zur Selbstbelehrung bearbeitet von **S. Löwinsohn**.

Preis 12 $\frac{1}{2}$ $\%$.

Einkauf

von altem Eisen, Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing, Blei, Zinn, Zink große Braubausgasse Nr. 2. **Rebuschies**.

Eis

empfehl von heute an täglich **Herrmann Schliack**.

Englischen Obstfuchen als etwas Neues empfiehlt **Friedr. David**, Conditior.

Fichtennadel-Salbe u. Decoct, als vorzügliches Mittel gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, empfehlen

Pilz & Helmbold.

Mineralwasser, natürliche und künstliche, empfehlen **Pilz & Helmbold**.

Erfurter Mehl-Fabrikate.

Alle Sorten Eier- und Gemüse-Nudeln, in Faden-, Band-, Röhren-, Figuren- u. Graupenform; besten gedarrten Weizen- u. Gries-Perl-Graupen, Gries-Nudeln, **Weiße Bohnen**, **Weiß-Mehl**, **Berliner** gesottene Hasfergrüße, Haser-Mehl, **Buchweizen-Grüße**, Weizenmehl empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn**.

Welsachen

jeder Art nimmt an zur Conservirung **F. Wiedemann**, Kürschnerstr., gr. Ulrichstr. Nr. 37.

Gesuch.

Ein gewandter mit guten Zeugnissen versehenener **Kellner** findet sofort eine gute Stelle im „**Paradies**“.

Paradies.

Heute Dienstag den 19. Mai 1857:

Erstes Garten-Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John**,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Friederike geb. Wache** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden worden ist.

Wörlitz, den 17. Mai 1857.

C. Sase, Braumeister.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 115.

Halle, Dienstag den 19. Mai
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Mai. Der König ist heute früh 8 Uhr von der Station Wildpark aus nach Westphalen abgereist. Wie die „N. Pr. Ztg.“ vernimmt, gebet Se. Majestät auch in diesem Jahre sich zum Gebrauch einer Kur nach Marienbad zu begeben, während welcher Zeit die Königin wieder die Quellen von Teplitz gebrauchen werden. Die Reise K. M. scheint in der ersten Hälfte des kommenden Monats angetreten werden zu sollen.

Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält an der Spitze seines Blattes nachstehende Meldung:

Seine Majestät der König haben am heutigen Tage geruht, der Königlichen Familie so wie dem königlichen Hofe zu eröffnen, daß mit Allerhöchst- Seiner Bewilligung und unter Zustimmung Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland die Verlobung seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria Adelheid Marie Louise, Princess Royal von Großbritannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, Statt gefunden hat.

Eine gleiche Verkündigung ist Seitens Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland in Allerhöchst- Derselben Geheimen Rath erfolgt.

Dies für das Königliche Haus, wie für die gesamte Monarchie so freudige Ereigniß wird auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 16. Mai 1857.

Der Oberst-Kämmerer Seiner Majestät des Königs:

General-Feldmarschall Graf zu Dohna.

Der König hat dem Prinzen Napoleon eine prachtvolle Porcellan-Vase, so wie die Ausgabe der sämtlichen Werke Friedrichs des Großen zum Geschenke gemacht.

Der Prinz Napoleon nahm am Tage vor seiner Abreise von hier die von dem Hof-Photographen F. F. Behrens aufgenommenen Photographieen der Mitglieder des k. Hauses in Augenschein und fand dieselben so vorzüglich, daß er dem Künstler zu seinem eigenen Porträt im k. Schlosse saß und, nach Vorzeigung der Photographie, eine Anzahl Abdrücke bestellte, die durch die k. französische Gesandtschaft nach Paris geschickt werden sollen.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält eine Aufforderung des Justizministers an sämtliche Obergerichte, über die bei dem Landtage neuerdings zur Sprache gebrachten Reformen in Hypothekensachen sich gutachtlich zu äußern und damit diejenigen Anträge auf Vereinfachung und Verbesserung des Hypothekensystems zu verbinden, welche nach den gemachten Erfahrungen der Gerichte sich etwa sonst noch als zweckmäßig herausgestellt haben möchten; die Berichte sollen binnen 2 Monaten dem Justizminister eingereicht werden.

Im Abgeordnetenhaus hatte Herr Harkort vor geraumer Zeit einen Antrag auf Vorlegung des in der Verfassung verheißenen Gesetzes über das Volksschulwesen eingebracht, über den jetzt bei dem Schlusse der Session Bericht erstattet worden ist. Gerade so war es schon vor mehreren Jahren einem gleichen Antrage desselben Mitgliedes ergangen. Daß der Bericht, erstattet durch den Abgeordneten Dr. Hahn, für alle Punkte Ablehnung empfiehlt, konnte bei der Zusammenkunft der Kommission nicht anders erwartet werden.

Mit wie raschen Schritten unsere moderne Strenggläubigkeit vorwärts geht, ist besonders an denen zu messen, welche sie hinter sich zurückläßt. Zu diesen gehört der Hofspreiger Dr. Krummacker. Früher als eine der äußersten Spitzen der Rechtgläubigen bekannt, hat derselbe sich, nach den Mittheilungen hiesiger und auswärtiger Blätter, in einem jüngst in dem Saale der Brüdergemeinde gehaltenen Vortrage veranlaßt gesehen, die „engherzigen Richtungen“ auf dem kirchlichen Gebiete zu beklagen und vor den Anmaßungen eines ausschließlichen Christenthums zu warnen, das durch verlegenden Eifer und Einmischung menschlicher Leidenschaften von dem rechten Wege abirre.

Der diesseitige Gesandte am Hofe zu Wien, v. Arnim, hat dem Vernehmen nach den Wunsch zu erkennen gegeben, aus Gesundheits-Rücksichten seinen Posten niederzulegen, und um einen Nachfolger gebeten.

aus Paris zu-
ch die Franzö-
mehreren Deut-
sch veranlaßt,
revolutionären
den. Wie es
bindung unter
über die Um-

Bezug auf die
den. Die Hä-
er Nordsee für
weg nach und
Stettin geben,
über Hamburg
kommen oder
en dem Meere
Waaren der
beträgt. Da
Militär fürchten
erwendet, um
itzolls zu er-
ndlungen zwi-
welche nach
er Stettin ge-
ff eine directe
stellt oder doch
aut ist, welche
und deshalb

and der Saa-
hoffnungen zu

erlin vom 15.

und weiter: Das dänische Cabinet hat hier die Erklärung abgegeben lassen, noch im Laufe dieses Sommers die hollsteinischen Provinzialstände zur Berathung ihrer Verfassung berufen zu wollen. Das „Dresdner Journal“ meldet, die deutschen Großmächte hätten in Folge der dänischen Antwort die Vorlage an die Bundesversammlung verschoben.

Dresden, d. 16. Mai. Das „Dresdner Journal“ theilt mit, daß der König von Sachsen dem Prinzen Napoleon den Orden der Krutenkrone verliehen habe, und daß der Prinz nächsten Dienstag über Leipzig nach Paris zurückkehren werde.

Schweiz.

Aus den früheren Mittheilungen über den Stand der neuen-
burger Angelegenheit wird es erinnernlich sein, daß die vier an-
dern Großmächte ein Arrangement zur Erledigung vorgeschlagen ha-
ben, dem der schweizerische Bundesrath bereits beigetreten ist. Die
„N. Pr. Ztg.“ glaubt „gut unterrichtet zu sein“, wenn sie meldet,
daß nun auch preussischer Seite das Arrangement angenommen ist
und „daß die einzige Aenderung, die jetzt preussischer Seite an dem
vorgeschlagenen Arrangement noch beantragt wird, die Streichung sei-
nes Artikels 6 ist (der bekanntlich die Zahlung von 1 Million Frs.
Seitens der Schweiz an die Krone Preußen stipulirt), so daß die
Selbentschädigung also nicht acceptirt ist.“ Auf diese Weise steht denn
der endlichen Erledigung dieser Angelegenheit, die nun wohl allernäch-
stens zu Ende gebracht sein wird, nichts mehr im Wege.

Der „Nord“ berichtet, daß ihm beim Schlusse des Blattes am
16. Mai Abends die telegraphische Nachricht aus Paris zugehe, daß
die neuerburger Conferenz in Paris zu einer neuen Sitzung zusam-
menzutreten sei; wenn es auch noch nicht die Schluß-Sitzung gewes-
sen, so werde diese doch nicht lange mehr auf sich warten lassen.

